

Besitzungspreis:
Beim Bezug durch die
Gesellschaftliche Innereß
Dresden 2,00 M. (einfach-
Antragung), durch die Post
im Deutschen Reich 3 M.
(ausländische Postabgabe)
vierzig Pfennig.

Eineinhalb Nummern 10 Pf.

Widerrufserklärung der für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht aus-
genommenen Beiträge bezo-
gen, so ist das Vorgelegte
beizufügen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingerstraße 20. — Fernsprecher-Anschluß Nr. 1295.

Frischdruck: Werktags nach 6 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

N 44.

Donnerstag, den 22. Februar nachmittags.

1906.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergräßigst geruht, dem Kreishauptmann Schmiedel in Dresden das Großkreuz des Adelsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergräßigst geruht, dem Vater Enger der Firma Johann David Wagner in Grimmaischen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbüro des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: die Amtsleiterstelle zu Mohrbach. Kolator: die obere Schulzeit 1900 M. vom Schulamt, 24,68 M. aus der v. Reichsgerichtszeitung zu Bergkamen, 110 M. für Fortbildungskosten, 50 M. für Hezung und Beleuchtung des Schulamtes, 250,17 M. vom Kreisbeamten (wovon 15 M. für Auszeichnung des Gartens in Augsburg kommen) und freie Wohnung. Gehalde mit den erforderlichen Beilagen bis 7. März an den Königl. Bezirkschulinspektor in Grimma.

Gehalt. Bekanntmachungen erscheinen auch im Regierungsteil.

Nichtamtlicher Teil.

Tagessgeschichte.

Dresden, 22. Februar. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Rathilde wohnte am Dienstagabend der Aufführung des Lustspiels "Die Welt in der man sich langweilt" im Königl. Schauspielhaus bei.

Deutsches Reich.

Berlin. Gestern abend fand im Königl. Schlosse die erste Hofball der diesjährigen Saison, nachdem der früher angekündigte wegen Hofsturz ausgesetzte war, statt. Das Fest, das in der gewohnt glänzenden Weise verlief, erfuhr eine Beleidigung dadurch, daß Ihre Majestät die Kaiserin wegen leichter Unpäuschlichkeit fernblieb. Se. Majestät der Kaiser zog zahlreiche Damen und Herren ins Gespräch. Ein längeres Gespräch führte er u. a. mit dem neuen Staatssekretär des Außenministeriums, Dr. Hirschfeld und Bögendorff sowie mit dem russischen Botschafter.

— Nachdem der Handelsvertrag mit Serbien unterschrieben ist, wartet unter den Tarifverträgen, die das Deutsche Reich neuerdings mit dem Auslande abgeschlossen hat, nur noch das mit Serbien vereinbarte Zusammenschließen der gleichen formalen Verfestigung. Die Ratifizierung des deutsch-serbischen Vertrags wird aber demnächst vollzogen werden, so daß auch seinem Inkrafttreten am 1. März 1906 nichts im Wege stehen wird. Bekanntlich gehören auch die Angehörigen, die das Deutsche Reich an Serbien senden hat, zu denen, die den Vereinten Staaten von Amerika während der Dauer des Kriegsstandes zugeteilt werden sollen.

— Die vom 20. Februar ab ausgegebene Nummer 6 des Reichsgesetzblatts enthält eine Bekanntmachung vom 16. Februar 1906, betreffend Errichtung des Militärsatzes für Eisenbahnen und Änderung der Anlagen V und VI zur Militärunterstützung für Eisenbahnen.

Kiel. Prinz und Prinzessin Heinrich sind gestern zur Teilnahme an den Hoffestlichkeiten nach Berlin abgereist.

Hamburg. Nach einer Mitteilung des Senats, die in der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft vom Präfekten vorgetragen wurde, schließt die vorläufige Abrechnung des hamburgischen Staatshaushalts für 1905 übermäßig mit einem Überschuss von rund 8½ Mill. M.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der Zollausschuß hat gestern den Handels-

vertrag mit Russland, sowie das handelspolitische Er- mächtigungsgebot angenommen.

Budapest. Das "Amtsblatt" veröffentlicht eine gestern schon im Aufzug mitgeteilte Bekanntmachung der ungarischen Regierung, in der es heißt: Se. Kaiser und Apostolischer König. Majestät hat den mit dem Deutschen Kaiser am 25. Januar 1905 abgeschlossenen neuen Handelsvertrag (Organisationsvertrag) sowie die dazu gehörige Erklärung und die am selben Tage abgeschlossene Veterinärkonvention ratifiziert. Außerdem aber hat die Königl. ungarische Regierung die nahe Gefahr der höheren wirtschaftlichen Krise erwußt, die in dem Falle über das Land hereinbrechen würde, daß unsere Außenhandelsbeziehungen zum Deutschen Kaiser von 1. März ab unregelmäßig blieben, und läßt sie, im Hinblick auf den Standort der Tätigkeit der Gesetzgebung, den mit dem Deutschen Kaiser abgeschlossenen neuen Vertrag, die hierzu gehörige Erklärung und die erwähnte Veterinärkonvention, auf Grund einer allerhöchsten Entschließung Sr. Kaiserl. und Apostolischen Königl. Majestät und in Erwartung der nachstößenden Zustimmung der Gesetzgebung, im Wege dieser Ratsverordnung am 1. März hiermit ins Leben treten. Diese Ratsverordnung verleiht der Reichsregierung durch Vorlesungen der Legislative. Hierauf folgt der Vertrag selbst.

Umgekehrt 200 Studenten wollten gestern zum Grade Ludwig Rofius gehen, wurden aber auf dem Wege dorthin von der Polizei aufgehalten, wobei mehrere Studenten durch Säbelhiebe leicht verletzt wurden.

Frankreich.

Paris. Die geistlichen Inventaraufnahmen sollten gestern in 27 Pariser Kirchen vorgenommen werden. Besonders viele Gläubige, von denen mehrere die Nacht in den Kirchen verbracht hatten, waren anwesend. Die Pfarrer verloren Votiefstecklungen gegen die Inventarisierung, die denn auch nur in einigen Kirchen ausgeführt werden konnte, während in anderen die Finanzagenten sich, ohne daß es zu ersten Zwischenfällen gekommen wäre, vor dem Widerstand der Gläubigen zurückzogen. Es geht jetzt nur von einer unbedeutenden Rauberei in der Kirche St. Louis-en-l'Île gemeldet.

Italien.

Rom. In dem gestrigen Konistorium hielt der Papst eine Ansprache, in der er nach kurzer Zusammenfassung der in der Enzyklie vom 1. M. enthaltenen Schlusfolgerungen und Motiven wiederum vor dem Kollegium der Kardinäle das Trennungsbild in Frankreich verurteilte. Es beliebt den Katholikenbanken, bei entgegen der gütlichen Verlassung der Kirche, vorzulegen die Freiheit und das Recht der Kirche und vorzugehen die Freiheit des Heiligen Stuhls, des Episkopats, der Geistlichkeit und der französischen Katholiken und vorzugehen auch infolge Bruches des Kontrakts das Völkerrecht. Die Ansprache schließt mit der Aufforderung an die katholischen Franzosen, die Religion zu verteidigen in der Hoffnung auf bessere Zeiten für ihr Vaterland.

Schweiz.

Bern. Wegen der zunehmenden antimilitaristischen Propaganda hat der Bundesrat verfügt, daß Ausländer, die sich an dieser Propaganda beteiligt beweisen, daß sie zur Verbesserung der Wehrkraft oder des militärischen Gehorsams aufrufen, aus dem Gebiet der Eidgenossenschaft ausgewiesen sind.

Großbritannien.

London, 21. Februar. Unterhaus. Bei Eröffnung der Sitzung sagte Premierminister Campbell-Bannerman in Beantwortung einer an Sir Edward Grey gestellten Frage, daß es sehr vorteilhaft sein würde, wenn der Staatssekretär des Auswärtigen im Unterhaus anwesend wäre, umklappbarerweise wäre Grey aber gerade dann, wenn Anträge im Hause gestellt würden, im Auswärtigen Amt am nächsten Tag in Anspruch genommen. Bannerman hält daher deshalb vor, den Sekretär des Aus-

verwaltungsamts Runciman zur Beantwortung solcher Anträge an Stelle Grey zu ermächtigen, falls dieser wegen anderweitiger dienstlicher Inanspruchnahme nicht im Hause anwesend sein könnte.

Eine Anfrage Howard Vincent antwortete der Präsident des Handelsamts Lloyd George dahin, daß der deutsche Zolltarif die empfehlende Aufmerksamkeit seitens des Amtes habe und daß bereits Vorstellungen wegen der vorwissenschaftlichen Wirkung auf den britischen Handel bei der deutschen Regierung erhoben würden. Auf die Frage Howard Vincent nach der erhaltenen Antwort erwiderte Lloyd George, daß die Verhandlungen noch schwanken und er daher erst später Auskunft geben könne. — Runciman antwortete auf eine Anfrage, betreffend den Kongostreit, daß die Regierung sich ernstlich mit der Frage der Beantwortung dieses Staates beschäftige und binnen kurzer Zeit die Akten darüber vorlegen werde. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Sekretär des Außenverwaltungsamts Runciman, die Regierung habe mit der Alegierung des Kongostreits in Verhandlung wegen gewisser vom Kongostaat auf einem Gebiete errichteter Posten, die die englische Regierung als unbefriedigend betrachtet.

Im Verlaufe der dann wieder aufgenommenen Abregebatte brachte Saunders (leichter Unionist) einen Antrag ein, in dem es heißt, die Regierung habe sich bezüglich Irlands auf eine Politik eingelassen,

welche die Zivilität fordert und die Zusammengehörigkeit des Königreichs schwäche werde. Hierauf wird die Weiterberatung der Abregebatte verzögert.

In der Debatte über diesen Antrag verlangen mehrere Unionisten eine Regierungserklärung über die irische Politik. Der Chefsekretär für Irland, Bryce, sprach sich gegen den Antrag aus, der schließlich mit 406 gegen 88 Stimmen abgelehnt wird. Hierauf wird die Weiterberatung der Abregebatte verzögert.

"Evening News" berichtet über erste Meinungsverschiedenheiten im Kabinett bezüglich der chinesischen Arbeiten in Transvaal. Campbell-Bannerman und Morley wollen die Chinesen unglaublich in die Gewissheit stellen, während der Earl of Elgin und Kynsler hoffen, daß das eine ernste Wirkung in Südafrika hervorrufen werde. Es werde als möglich betrachtet, daß der Earl of Elgin demissionieren. — Wie jedoch ein führendes Mitglied der Regierung verkündet, ist das Gericht, daß Earl of Elgin zurücktreten beabsichtigt, unbegründet.

Rußland.

St. Petersburg. (St. Petersb. Tel.-Ag.) In der gestrigen Sitzung des Ministerrats wurde festgestellt, man könne mit vollem Recht auf die rechtzeitige Durchführung der Reichsdumawahlen rechnen, ebenso auf den Zusammenschluß der Reichsduma in der zweiten Hälfte des April alten Jahres. Höchstens das Zusammenfallen der Wahlen mit dem Osterfest und Karneval feiern in manchen Gegenden im Frühjahr könnten die Durchführungen etwas verzögern. Daher wird es vielleicht erforderlich sein, von der vorgeschobenen Wahl der Abgeordneten an einem Tage Abstand zu nehmen. — Der Ministerrat erklärte es als notwendig an, von nun ab den verhältnismäßig außerordentlichen Status und Kriegszustand unter der Kontrolle der höchsten Regierungsbüro zu verhängen. Bei der Übereignung einer sozialen Aufhebung der angekündigten Ausnahmemethoden bestreitet der Ministerrat es als unmöglich, vor allem die Zahl der im Kriegsstand befindlichen Gegenden zu bestimmen und für den zeitweiligen Generalgouverneuren zu unterstellen.

— In der Staniza Gianitsch im Kuban-Gebiet meuterten 600 Kotsaken vom Regiment Utrup. Gegen die Meuterei, die sich verdeckt haben, sind Truppen mit einschlägigen Waffen entsandt worden. Der Chef des Kubanabtes begleitet die Truppen. Es ist bereit zu einem Zusammenschluß gekommen, doch liegen bis jetzt noch keine Einzelheiten vor.

Libau. In der Nähe von Libau soll find am 16. d. M. 32 Personen erschossen und am nächsten Tage ein Schullehrer gehängt und zwei Personen er-

hängt worden. In der Umgegend von Grobin sind gestern acht Personen erschossen worden.

Riga. Vier zum Tode verurteilte Revolutionäre hatten ein Gnadengebet an den Kaiser gerichtet. Dieses wurde abschlägig beurteilt. Der Generalgouverneur hat das Urteil bestätigt, aber dahin abgeändert, daß die Todesstrafe durch Verbrennen anstatt durch Erhängen vollzogen werden sollte. Dies ist heute geschehen.

Moskau. (Von einem befreundeten Korrespondenten) Gestern wurde hier der Nationalkongress der Vertreter der Vereinigung vom 30. Oktober eröffnet, an dem etwa 500 Personen teilnahmen. Zum Vorsitzenden wurde Graf Heyden gewählt, zu Beisitzern Baron Koss und Schipow. Heyden erklärte in einer Ansprache, die Revolution habe den Weg der notwendigen Reformen verlassen und den Kongress gewonnen, der hauptsächlich mit seiner Haltung gegenüber der Regierung zu beschäftigen. Graf Heyden, der sich in demselben Sinne ausprach, erklärte, die Vereinigung wünsche eine forschende Entwicklung des politischen Lebens in Russland und hoffte ebenso fern von den rücksichtlichen wie von den extremen Parteien. Weiter wurde das Verlangen nach Verhandlungsfreiheit ausgesprochen. Baron Koss erklärte, daß der Kongress die von den Mitgliedern des Verbands am 30. Oktober auf der Konferenz in Petersburg gefasste Resolution werde prüfen müssen, daß die Regierung auf den Weg des Konsenses vom 30. Oktober zurückkehren, einen baldigen Termin zur Einberufung der Reichsduma festlegen, das Votumrecht bewilligen müsse und die Vollziehung der Todesstrafe ohne Urteil nicht weiter auslassen dürfe. Zahlreiche Redner verlauten außerdem die Einberufung der Agrarsitzung in das Programm der Konferenz.

Dänemark.

Kopenhagen. Der Finanzausschuß des Folketing hat gestern über die Vorlage berichtet, die Zivilisierung des Königs, die Apotheose des Kronprinzen und das Jubeljubiläum der Kronprinzenbericht erachtet. Alle Mitglieder des Auskubus, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, beantragen unveränderte Annahme des Regierungsentwurfs in allen wesentlichen Punkten.

Schweden.

Stockholm. König Oscar ist mit Gefolge gestern abend im Sonderzug nach Berlin abgereist. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung des Kronprinzen Regent und die übrigen Mitglieder der Königsfamilie eingefunden.

Türkei.

Constantinopol. Die östlichen Provinzen und Schmiede sind nach Aegypten abgereist, wahrscheinlich wegen der Grenzregulierung auf der Halbinsel Sinai durch eine gemeinsame Kommission, die England energisch verlangt.

Eine Probe sanktioniert das neue Siegelabzeichen. Man hofft, daß alle von den diplomatischen Missionen verlangten Änderungen akzeptiert werden.

Der "König Jagd" wird auf Palästina geschrieben: Mit großem Interesse lese ich in Nr. 171 der "König Jagd", daß zum früher der deutschen Benediktiner an der Dormition S. Mariae Virginis, die in Jerusalem ein festes Punkte für die Deutschen und deutsche Bevölkerungen werden soll, P. Cornelius Antel aussersehen ist. Dieser ist der richtige Mann für diesen Posten, dem Kaiser Wilhelm II. so viel Wohlwollen entgegenbringt. Vor Jahren, als der ausgesuchte Sohn der Deutzen Benediktinerkongregation Dr. Marcus Wolter (aus Bonn) noch lebte, lernte ich P. Antel wohl kennen. Zu jener Zeit war er zwar schon Kleriker, aber doch noch ein junger Mann. Was der fröhliche, humorvolle und doch so strenge Mann damals versprach, hat er gehalten: er ist ein tüchtiger Mann geworden, reich an Lebenserfahrung, bewandert in geographischen Dingen, stark in der Selbstbeherrschung und — was er damals weniger war — auch grundig. Eigentl. kann alles das, was er im Laufe der Jahre gelernt hat, zu einem Führer der jüngeren und älteren Mitarbeiter, ja ganz besonders auch für den Vorsitzenden der Generalgouverneure zu unterstellen.

— In der Staniza Gianitsch im Kuban-Gebiet meuterten 600 Kotsaken vom Regiment Utrup. Gegen die Meuterei, die sich verdeckt haben, sind Truppen mit einschlägigen Waffen entsandt worden. Der Chef des Kubanabtes begleitet die Truppen. Es ist bereit zu einem Zusammenschluß gekommen, doch liegen bis jetzt noch keine Einzelheiten vor.

Libau. In der Nähe von Libau soll am 16. d. M. 32 Personen erschossen und am nächsten Tage ein Schullehrer gehängt und zwei Personen er-

hängt werden. Die am meisten vom altengläubigen Vorhaben betroffenen, zeigen auch die starke Solidarität, und die Wirkung geht gereizt bleibt. Die Kluft zwischen den Methoden von gewaltsamer und mildender Härte und denen von unvolumetrischer Weisheit schließt sich nicht, ist sehr lücklich und doch unzählig überbrückt. Die Weisheit des alten und des modernen Thülers bedient es kaum, wenn erregt ist die Güte und Weisheit und Verantwortung des jungen Edelmanns, der Freiheit und Leben systematisch, um die Weise des Vaters im Schoß der Erde zu retten, ganz so, wie es Waddington gewollt hat, noch können wir Herrn Hoffmann in der entscheidenden Sache des vierten Alters ohne Aversionen nachstehen, daß das schmeichelnde Wort Philippus die glückliche Definition alles eigenen Willens und alles klaren Bildes verdeckt. Je tiefer sich die Dichter in die Stimmungen des Dramas hineinleben und je wohler sie die eindringlichen Stimmungen wiederholen, um so unabwiesbares drängen sich die Widerstreite in der Handlung und Charakteristik auf. Ich habe niemals eines der vor drei Menschenaltern verfaßten und viel gespielten Stücke der Schauspieler aufführen lassen, aber ich meine, es müßte sich bei ihrer Darstellung eine verwandte Wirkung ergeben haben. Die Kunst des Schauspielers erhält, je lebhafter sie die einzelnen Szenen wiedergibt, um so deutlicher und unerbittlicher den Mangel jenseitiger Weisheit und logischer dramatischer Entwicklung.

Am besten bleibt in diesem Schrot der Vertreter des Titelhelden Dr. Wiede gekonnt. Sein Graf Charolais ist eine lebensvolle Gestalt, die den Wiederen die idylische Seele des jungen Vaters um jeden Preis abringen will, schlägt ein Stück zornigen Trostes und lächerlichen Eigenkram ein, das vom Glückstrunk in Schlaf gewiegt, ist im Augenblick, da er sein Vertrauen erzeugt sieht, wild und ungezügelt emporgerichtet. Die

* Die Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreich Sachsen, die mit Anerkennung Sr. Majestät des Königs im Jahre 1894 in Wirklichkeit getreten ist, verhendet soeben

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. Am 21. d. M.: "Die Bohème". Szenen aus Henry Purcells "Viv de Bohème" in vier Bildern von G. Caccini und L. Illica. Musik von Giacomo Puccini.

Der Zar und auch als nachhaltig sich erweisende Erfolg, den das Werk früher hierzu hatte, ließ es wohl erstaunlich erscheinen, daß man sich schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken trug, es wieder in den Spielplan aufzunehmen, und man zögerte damit wohl nur in der ganz richtigen Erwagung, daß der Eigentümmer der Puccinischen Schauspielung es nicht allein sei, auf den man sich verlassen könne. In den allgemeinen und geschichtlichen Kontrasten der vier Bilder, die der seine meist recht engstänig Gedanken musikalisch zusammenlegend Komödie eigentlich nur in den Gelügens der beiden Liebenden in auseinanderliegender Weise musikalisch isolierte, erschöpflich dieser ist ziemlich. Und es war dann wohl auch ein anderer Fehler, der für den bisherigen Erfolg des Werkes ausschlaggebend wurde, der nämlich, daß wir für die Rolle der Mimì eine selten geeignete Beteiligung, Frau Kast, fanden. Wiede kommt beständig feststellen, daß man kann ein Zweitje mehr darüber delehen, daß man nunmehr und Puccini-Szenen mit besten Chancen wieder geben könne. Und so kam es, daß die junge Sängerin, die sich am 1. Mai vergangenes Jahres als Mimì vor austrat, durchaus verdient hatte, jetzt als Mimì wieder in den Besitz des Königl. Instituts war. Über Frau Kast's Verkörperung der Rolle ist neu natürlich nicht zu sagen. Man mag einen Stich ins Paradiese ziehen, welche vielleicht in den zwei ersten Bildern vermissen, den eine intensive darstellerische Begabung wohl in das Bild der kleinen bringen könnte, sonst bleibt sie uns kaum

Nichtsdestotrotz bringt er diplomatische Rühe entgegen, bombastischen Wichtigkeiten eine seltene abgelaßte Weitläufigkeit, die von der schillernden Höchstheit nicht erträumt wird, für die schweren Kosten, Belüftungen und Sorgen, die ihm nicht ausbleiben werden, befreit er einen guten Talmud, einen edlen, feinen Humor. Und dann stehen ihm auch zwei sehr maßgebende Eigenschaften zu Gebote, die ihm für diesen beiden ganz besonders zweckmäßig sind: ein stark entwickeltes Pflichtgefühl und eine warme Liebe zur deutschen Heimat, ein edles, reiches Vaterlandsgefühl.

Marocco.

Algiers. Der deutsche Entwurf über die Organisation der marokkanischen Staatsbank lautet wie folgt:

Artikel 1: Zur kompletten Unterhaltung des Maghabs wird in Marocco eine Bank errichtet, die von Sr. Majestät dem Sultan auf Grund der nachstehenden Bestimmungen zunächst auf fünfzig Jahre von dem Hofkonsistorium dieser Monarchie als Konzessioniert wird und den Namen „Staatsbank von Marocco“ führt.

Die Bank hat ihren Sitz in Tanger und kann, soweit dies erforderlich ist, Säfarien und Agenturen an allen anderen Städten des Scheriflichen Reiches errichten.

Artikel 2: Das Kapital der Bank wird vorläufig auf 10 Millionen Pesetas belassen.

Die Ausbildung dieses Kapitals erfolgt durch die Konzessionären oder die von ihnen zu bestellenden Banken, bezogenst. daß jedem hierzu berechtigten Staat das Recht zu hat, für sich oder eine Bank oder Bankgruppe seines Landes einen Geldschatz an gleicher Stelle zu überreichen. Diesejenigen Staaten, die von diesem Rechte Gebrauch machen wollen, haben innerhalb vier Wochen von dem Inkrafttreten dieser Konferenz die entsprechende Mitteilung zu machen. Mit dem Abschluß dieser Frist gilt die Bank nach Maßgabe der eingegangenen Vereinbarungen als gegründet.

Artikel 3: Die Bank gilt in jedem der Konferenzstaaten als rechtstädt.

Die Marocca finden auf ihrer Rechtsbehörden und ihre Nachbegleiterungen zu anderen die Vorrechte der für die gemachten Prozeß in Algiers unter den Titeln Code civil und Code de Commerce eingeführten Gesetzlicher Anwendung, darunter, daß auch für Prozeß, in denen die Bank als Klägerin auftritt, diese Vorrechte an Stelle des nationalen Rechtes des Belegschaften möglichen sind.

Artikel 4: Zu Marocco wird die Geschäftsbefreiung über die Bank, wenn sie als Belegschaft auftritt, und zwar auch in Immobilienangelegenheiten, durch einen Gesetzestat in Tanger ausgestellt, der aus den Verhältnissen der dortigen Kaufmännischen Rechte an der Bank beteiligten Macht unter Auslieferung eines marokkanischen Belegschaften gebildet wird. Dieser Belegschaften ist in erster und letzter Instanz. Im übrigen ist er ermächtigt, eine Organisation mit Einsicht der Behörden der gewissen, bissius und avocats, der Grundzüge über die Geschäftsführung der Sitzungen, die Verhandlungen und die Praxisverordnung, sowie der Kosten des Betriebes durch ein von ihm aufzufüllendes Reglement zu ordnen. Auf das Verfahren selbst finden die Belegschaften des für die gewissen Prozeß in Algiers eingeführten Code de Procédure civile et commerciale Anwendung.

Tritt die Bank in Marocco als Klägerin auf, so bestimmt sie die Geschäftsbefreiung nach den dort noch geltenden Grundsätzen.

Artikel 5: Die Bank bildet eine Allgemeinheit. Ihr Kapital wird in . . . auf den Inhaber lautende Aktien zu je 500 Pesetas gestellt; es kann durch die Schaffung und Ausgabe neuer Aktien vermehrt werden.

Die Bank untersteht einem Konsistorium. Ihre Organe sind der Verwaltungsrat und das Direktorium.

Artikel 6: Das Konsistorium besteht aus den diplomatischen Vertretern des Konsistoriums in Tanger unter Bezeichnung eines marokkanischen Belegschaften. Es ist ermächtigt, seine Geschäftsführung selbst aufzuhören.

Das Konsistorium ist berechtigt, von der Geschäftsführung der Bank jederzeit selbst oder durch kommunale Kenntnis zu nehmen und die genaue Ausführung des für die Verbindung und den Geschäftsbereich der Bank maßgebenden Bestimmungen zu überwachen. Es darf sich jedoch jeder Einflussnahme in den Gang der Geschäfte zu erhalten, soweit ihm nicht in den Artikeln 16 und 17 besondere Obligationen übertragen sind.

Artikel 7: Der Verwaltungsrat lebt sich zusammen aus je zwei Belegschaften der Staaten, Banken oder Bankgruppen, welche die Bank durch Übernahme eines Belegschaften gegeben haben und sich im Besitz von mindestens einer Viertel ihres ursprünglichen Anteils am Aktienkapital befinden. Dabei müssen jedoch an Stelle der Banken eines Landes andere Banken desselben Landes mit Genehmigung dessen Regierung treten.

Der Verwaltungsrat beansprucht den Gang der Bankgeschäfte; er ist berechtigt, das Direktorium mit Belehrungen zu versetzen, soweit dies nicht den Konsistorium verboten ist.

Die Geschäftsführung und die einzelnen Beauftragten des Verwaltungsrates werden durch die Statuten der Bank bestimmt.

Artikel 8: Das Direktorium wird von dem Verwaltungsrat ernannt.

Es führt die Geschäfte der Bank und vertritt die Bank gerichtlich und außergerichtlich.

Die Organisation und die einzelnen Beauftragten des Direktoriums werden durch die Statuten der Bank geregelt.

Der Bericht über ihre Tätigkeit in den Jahren 1903, 1904 und 1905. Der Wirkungsbereich der Kommission umfaßt:

1. die Begutachtung der von den Ministerien und dem evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium an sie gerichteten Fragen, welche die Bezeichnung von Kunstdenkmalen oder die Art ihrer Erhaltung und Wiederherstellung betreffen;
2. die Begutachtung von Gefüßen um Staatsbediensteten zur Erhaltung und Wiederherstellung von Kunstdenkmalen;
3. die Aufsicht über die im Lande vorhandenen Kunstdenkmalen und die Erteilung von Ratschlägen zu ihrem Schutz;
4. den Erlass von Anmerkungen für die Fortsetzung des Inventarisationswerks.

Die Kommission steht mit den Kreishauptmannschaften im Kommunikationsverhältnis und hat das Recht, an die Verwaltungsbürokratie ersten Instanz unmittelbar zu verfügen.

Der Vorsitzende gehörte an: als Vorsitzender: Geh. Regierungsrat Dr. Genthe im Ministerium des Innern; als Mitglieder: Geh. Rat Lützow im evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium, Geh. Bauamt Reich im Finanzministerium, Geh. Hofrat Prof. Dr. Guelz (mit der Inventarisierung der Kunstdenkmalen beauftragt), Oberregierungsrat Dr. Denzani bei der Kreishauptmannschaft Ostholstein aufgefunden worden waren. Zur Einwendung wurden hier 15 Kirchenvorstände aufgefordert.

Der Umfang der Geschäfte der Kommission ist in steigendem und starkem Maße begrenzt, was sich aus dem Umstand ergibt, daß sie im Jahre ihrer Gründung bei 18 Sitzungen und 14 Eingängen, im Jahre 1905 zwölf Sitzungen und 1262 Eingänge abzuhalten und zu erledigen hatte. Nachdem im Jahre 1903 das Königl. Finanzministerium mehrere Räume im ehemaligen Rathaus zu Dresden-Reußstadt der Kommission auf ihr Geheissen zur Verfügung gestellt hatte, ließ sie die von ihrem Mitglied Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Guelz bei Gelegenheit der Inventarisierung der Kunstdenkmalen in den Bezirken der Amthauptmannschaften Dresden-Reußstadt und Dresden-Reußstadt in den Kirchen, auf den Kirchhöfen oder in Nebenräumen aufgefundenen alten

der Bestimmungen dieser Konferenzsatz von dem Bevollmächtigten entworfen, der zu diesem Zwecke sobald als möglich in Tanger gesammelt. Die Statuten bedecken der Genehmigung des Konsistoriums.

Das gleiche gilt für eine etwaige Abänderung der Statuten.

Artikel 10: Bereitstellung von Bankgeschäften jeder Art — etwa wie Artikel 8 der Konzessionsurkunde für die Ottomann-Bank.

Artikel 11: Reziprozivilie — etwa wie Artikel 9 bis 12 der erwähnten Konzessionsurkunde, wobei jedoch den Sessjonalen ein Gewissensrecht nicht eingeräumt und der Artikel 10 der Konzessionsurkunde für die Ottomann-Bank.

Artikel 12: Rechte für bestimmte Staatsbeamten nach Angaben auf Grund eines zwischen dem Maghabs und der Bank zu vereinbarten Reglements — zu vergleichen Artikel 13, 14 der Konzessionsurkunde.

Den Staatsbeamten dürfen der Bank jedenfalls die Rechte ersterlicher Bedürfe, sowie die durch die Konferenz geschaffenen neuen Qualitäten zu überreichen sein. Dies könnte den Organen der Bank eine wichtige Kontrolle über die richtige Erledigung der Sache eingeräumt werden.

Den Bank gilt ebenso in Tanger und kann, soweit dies erforderlich ist, Säfarien und Agenturen an allen anderen Städten des Scheriflichen Reiches errichten.

Artikel 13: Das Kapital der Bank wird vorläufig auf 10 Millionen Pesetas bestehen.

Die Ausbildung dieses Kapitals erfolgt durch die Konzessionären oder die von ihnen zu bestellenden Banken, bezogenst. daß jedem hierzu berechtigten Staat das Recht zu hat, für sich oder eine Bank oder Bankgruppe seines Landes einen Geldschatz an gleicher Stelle zu überreichen. Diesejenigen Staaten, die von diesem Rechte Gebrauch machen wollen, haben innerhalb vier Wochen von dem Inkrafttreten dieser Konferenz die entsprechende Mitteilung zu machen. Mit dem Abschluß dieser Frist gilt die Bank nach Maßgabe der eingegangenen Vereinbarungen als gegründet.

Artikel 14: Finanzagentur des Staates, insbesondere Borygabzugs bei Kosten — etwa wie Artikel 15 Abzug 1 der Konzessionsurkunde.

Artikel 15: Steuerfreiheit — etwa wie Artikel 18 Satz 1 der Konzessionsurkunde.

Artikel 16: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 17: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 18: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 19: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 20: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 21: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 22: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 23: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 24: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 25: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 26: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 27: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 28: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 29: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 30: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 31: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 32: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 33: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 34: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 35: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 36: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 37: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 38: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 39: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 40: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung ergebende Gewinn gilt dem Maghabs zu.

Artikel 41: Die Bank wird nach Weisung des Konsistoriums die Sicherung der marokkanischen Wirtschaftsverhältnisse in die Hand nehmen, indem sie das mindestens marokkanische Geld eingelegt, eine neue marokkanische Währung in Auslehnung an ein europäisches Währungsmaßstab und die Prüfung dieser Währung vermittelt. Der bei der Währungsprüfung

Beilage zu N° 44 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 22. Februar 1906, nachm.

Zeitungsschau.

Der frühere französische Ackerbauminister Moline hat ein beachtenswertes Werk herausgegeben, das sich v. Buttly-Groß-Ponton unter dem Titel „Die Macht zur Scholle und die industrielle Überproduktion“ ins Deutsche übertragen hat. Der bekannte französische Schriftsteller und Schöpfer der jetzt in Frankreich geliebten Agrarzölle sucht in seinem Buche nach Mitteln und Wege, um nach den wirtschaftlichen Umwälzungen der Neuzeit die industrielle mit der landwirtschaftlichen Entwicklung wieder in Einklang zu bringen und für die Menschheit zur Wohlthat zu erhalten. Der Gedankengang Molines ist wichtig genug, um auch jenseits der Grenzen Frankreichs Interesse zu erregen. Die „Kreuzzeitung“ widmet ihm einen längeren Artikel, aus dem wir einige Stellen hervorheben, an dem die Molineschen Vorschläge zur Förderung einer Flutstromung der Arbeitkräfte aufs Land erörtert werden:

Molines im einzelnen darlegt und vorschlägt, um das Leben auf dem Lande vorzuherrschen und anziehend zu gestalten, wie zum Teil bereits auch in Deutschland angefertigt, verdient aber wegen mancher neuen Gesichtspunkte beachtet und in Erwägung gezogen zu werden.

In demokratischen und sozialdemokratischen Kreisen hat man nicht das geringste Interesse an einer Wiedervereinigung und Stärkung der ländlichen Bevölkerung. Man hält die Bauern und Landarbeiter für rückständig, weil sie der sozialrevolutionären Agitation Widerstand leisten und ein Hindernis sind. Man freut sich über die Landflucht und glaubt nicht, daß die Arbeiter wieder aufs Land zurückkehren werden können. Mit dem System, die Arbeit in der weiteren Umgebung der Industriestädte als Hauptsitz anzufordeln, hat man befriedigende Erfahrungen nicht überall gemacht, die Arbeiter werden dabei zu sehr ermüdet. Großmächtiger ist die Verlegung der Fabriken aufs Land, aber sie ist nicht leicht durchzuführen. Moline will jedoch nicht die Arbeiter in der Fabrik festhalten, er hat ein höheres Ziel im Auge und rechnet mit der Möglichkeit, daß die Großindustrie die Zahl ihrer Arbeiter vermindern muß. Was ist zu tun, wenn es in der Industrie anfängt, an Arbeit zu fehlen, wenn Arbeit eintreten? Gegenüber dieser Möglichkeit will er Vorkehrungen treffen, und auch deutscherseits sollte sie nicht außer Betracht gelassen werden.

Die Agrarbewegung geht durch die meisten Länder, sie erstreckt sich auch wirtschaftlichen Gründen, beruht aber auf dem Selbstversorgungsprinzip des Volkes. Gibt es für ein Volk eine größere Freiheit, als mit seiner Ernährung mehr oder minder vom Ausland abhängig zu sein? Angenommen würdig war diese Freiheit einfacher als in England, wo man die Landwirtschaft am meisten vorantriebt hat. Die Landwirtschaft gilt heute wieder als der wichtigste Grundpfeiler der nationalen Verbündigung, sie verfolgt das große verschwante Lager, in das sich jedes Land bei Ausbruch eines Krieges verwandeln muß, mit Lebensmitteln, sie liefert dem Heere die kriegerischen und widerstandsfähigen Soldaten. Charakteristisch Sollverbandes tritt einen agrarischen Charakter. Die deutsche Agrarbewegung, sagt Moline, beruht keineswegs, wie von gewisser Seite behauptet worden ist, auf einer Vereinigung habitanter Großgrundbesitzer mit dem Zweck einer Sicherung der Grundrente um jeden Preis. Auch in Deutschland wird man vielleicht bald einmal fragen müssen, was aus der nützlichen Arbeiterschlafwerbung wird, wenn die Industrie flaniert. Das Ziel der neuen deutschen Politik ist nach Moline: „Zurück zur Scholle, wenigstens für einen Teil der deutschen Arbeiter!“ Wie steht zu Paulig-Groß-Ponton dazu? bemerkt, erscheint dieser Rückfall nicht einmal notwendig. Denn wenn die Industrie nur wenige Jahre keine Arbeiter aus ländlichen Bezirken an sich zieht, wird die unumstößliche Spannung auf dem Lande bald auftreten und die Arbeiterschlaf verschwinden. Die Möglichkeit, auf dem Lande in steigendem Maße Arbeiter zu beschäftigen ist vorhanden und kann noch bedeutend erweitert werden. Arbeiter haben von noch eine große Reserve für Arbeitsmöglichkeit, sobald für die deutschen Landwirte die Notwendigkeit entfällt, ausländische Arbeiter heranzuziehen.

Die Macht zur Scholle, deren Notwendigkeit Moline in seinem Buche eindeutig zeigt und deren Durchführbarkeit er nachgewiesen hat, liegt im Interesse der Großindustrie wie des Mittelstands und der Arbeiterschlaf, sie ist aus nationalen und sozialen Gründen von Staat und Gesellschaft anzuerkennen. Anfang einer Wandlung zum Besseren nach dieser Richtung hin ist sind bereits vorbereitet. Nach einem Hinweis auf den erstaunlichen Fortgang der inneren Kolonisation und auf die lebhafte Nachfrage nach Arbeiterinnen und kleinen Grundstücken bei den Ansiedelungsgesellschaften bemerkt Graf v. Schönborn: „Ja, es scheint mir erstaunlicherweise in unserem Volle sogar eine gewisse Sehnsucht zur Rückkehr nach der Scholle erkennbar.“ Und diese bedeutsame Worte fanden Zustimmung.

Vom Reichstage.

* Die (X.) Kommission des Reichstags zur Prüfung des Gewerbeaufsichts über das Urheberrecht zu Werken der bildenden Künste und der Photographie nahm nach eingehender Berhandlung einstimmig einen Antrag des Abg. Müller-Wiesing (fr. So.) an, hinter § 22 unter Strichung seines Absatzes 2 folgenden § 22a einzuführen: „Obne die von § 22 erforderliche Einzelzung dürfen verbreitet und zur Schau gezeigt werden: 1. Bildnisse aus dem Bereich der Zeitschriften; 2. Bilder, auf denen die Personen nur als Beispiel oder einer Bandzahl oder sonstigen Drückseln erscheinen; 3. Abbildungen von Veröffentlichungen, Aufzügen und ähnlichen Vergängen, an denen die dargestellten Personen teilgenommen haben; 4. Bildnisse, die nicht auf Veröffentlichung angefertigt sind, sofern die Verbreitung oder Schauierung einen höheren Interesse der Kunst dies. Die Befragte erwiderte sich jedoch nicht auf diese Verbreitung und Schauierung, durch die ein beträchtliches Interesse des Eigentümers oder, falls dieser verstorben ist, seine Angehörigen besteht wie § 22, der von den Bildnissen für ausländische Zwecke und deren Verbreitung eine Beschränkung des Berechtigten sowie des Abgebildeten und seiner Angehörigen handelt, wurde gestrichen. § 24 bringt in einem ersten Absatz: „Der Schutz des Urheberrechts an einem Werk der bildenden Künste endigt, wenn seit dem Tode des Urhebers 50 Jahre abgelaufen sind.“ Dieser erste Absatz wurde in folgender Fassung angenommen: „Der Schutz des Urheberrechts an einem Werk der bildenden Künste und an einem Werk der Photographie, wenn dasselbe fünfzig Jahre verfolgt, endigt, wenn seit dem Tode des Urhebers 30 Jahre abgelaufen sind.“ Eine entsprechende Änderung wurde auch beim § 25 vorgenommen, im übrigen die §§ 24 bis 26 unverändert genehmigt. Die weitere Beratung wurde vertagt.

Se. Majestät der König in Leipzig.

III.

Bon der Augenzahl aus begab sich Se. Majestät der König gestern nachm. 4/3 Uhr nach der Maschinenfabrik J. G. Schleiter in Leipzig-Blaumühle. Vor dem festlich mit Blasen und Girlanden und einem purpurnen Baldachin geschmückten Thore des Fabrikhauses wurde Se. Majestät von den Inhabern des Hauses, den Herren Georg Schleiter und Dr. Walter Gieseke, auf das ehrerbietige begrüßt und nach den Sämmern der Oberleitung geleitet. Vor dem versammelten Beamtenpersonal richtete Dr. Georg Gieseke eine kurze Ansprache an den König, die in einem dreifachen Ton auslief. Es folgte nun ein Rundgang durch die Betriebshäuser der Firma, die einen Grundraum von 50000 qm umfaßt. In das Präsidentenbüro zurückgekehrt, wurde dem Monarchen von den Herren des Hauses ein Angehöre der Firma für die Königl. Privaten: eine alberliche Miniaturschreiberin überreicht und von Seiten des Herrn Gieseke ein Orchideenstück geschenkt. Derse. Se. Majestät das Jubiläumsunter dem bezeichneten Hochzeit der Angestellten verließ, nahm Er noch die Vorstellung der Damen der Familie Gieseke entgegen. Von hier aus begab sich der Monarch mit den Herren Seiner Begleitung zur Fabrik von Ackerbaumaschinen von Rud. Sack, wo Er von den Inhabern des Hauses, den Herren Paul Sack, Fritz Sack und Paul Wachmann, am Eingang des Hauses empfangen und von hier Paul Sack in den Geschäftsräumen in einer kurzen Ansprache ehrerbietig begrüßt wurde. Auch hier nahm Se. Majestät einen Teil der Betriebshäuser in Augenschein. Nach 4 Uhr schied Se. Majestät in das Palais zurück. Dort empfing der Monarch eine Abordnung des Militärdienstes Leipzig. Nachdem Dr. Gieseke dem König die Geschenke der alten Soldaten in einer Anrede zum Ausdruck gebracht hatte, dankte Se. Majestät dem huldvollen Weise und erinnerte sich hierbei Seines vorjährigen Empfangs durch die Leipziger Militärschule.

Gestern abend um 1/8 Uhr traf Se. Majestät der König im neuen Theater ein und wurde im Vestibül von den Herren Oberbürgermeister Dr. Tröndlin und Bürgermeister Dittrich und Staatsrat Eiche empfangen und nach der reichen Präsentationslage des ersten Raumes geleitet. Dort nahm der Monarch mit einem vom Stadtrat Ackermann ausgetragenen dreifachen Hochzeitszugriff neben den beiden Bürgermeistern Platz. In den Ufern rechts und links von Se. Majestät nahm König Johann der Reichsgerichtspräsident Dr. Exzellenz der Wiss. Rat Prof. Dr. Trenckenberg, Generalrat Dr. Schmid, Generalrat Dr. Schmid, Generalrat Dr. Thomsen, Generalrat Dr. Fahr, Dr. Tauchnitz, Konfule Dr. Joseph Petermann und Kollegen v. Seidler, Sekretär Regierungsrat Dr. Plagmann, Doctor Johannes Erdt, Kaplan Kleff, Dr. Verlagbuchhändler Prof. Dr. Meyer, Dr. Hermann Meyer und August Meyer, Kommerzienrat Julius Friedjung, Kaufmann Dr. Wilhelm Plechner, Rektorat Schulrat, der Vorstehende des Juvenilerverbands Oskar Breitendorf, Justizrat Dr. Rentsch und Verlagbuchhändler Max Brothman, Stadtarzt Chym, Richter Löhner und Kaufmann v. Briesenauer.

Die Rückkehr Se. Majestät des Königs von Leipzig nach Dresden wird heute abend 11 Uhr 42 Min. an Dresden-N. erfolgen.

Örtliches.

Dresden, 22. Februar.

* Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte heute vormittag in Begleitung ihrer Hofdamen den Zoologischen Garten. Diesem stattete auch vorgestern Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde einen Besuch ab.

* Der Königl. Bayrische Komrat Dr. Kommerzienrat Reichel hat einen längeren Urlaub angetreten. Während der Dauer seiner Abwesenheit werden die Geschäfte des Konsulats wieder durch den Handelsdirektor Hauptmann a. D. Wilhelm Döderlein geführt.

* In Chemnitz in den Ruhrland intendanten Herr Kreishauptmann Schmidel soll gestern nachmittag 5 Uhr auf dem Königl. Böleboden ein Festmahl statt, zu dem 30 Gelehrte aufgezogen waren. Teilnehmer waren in der Hauptstadt des Kreises Bürgermeister der Kreishauptmannschaft Dresden. Unter den Ehrenämtlern befand sich Dr. Geh. Hofrat Dr. Mehnert. Die Tafel nahm einen sehr animierten Verlauf und wurde durch zahlreiche Trinksprüche gekennzeichnet. Das Hoch auf Se. Majestät den König brachte die Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät nach der Kreishauptmannschaft, um den Böleboden des Leipziger Verbands der Feuerwehren entgegenzunehmen. In langer Reihe von vier Musikkören begleitet, zogen die Mannschaften um den Thomas- und Katharinenring auf den Röhlplatz und nahmen vor der Kreishauptmannschaft einen Teil des Kreisplatzes ein. Zwischen den beiden Städten empfing Se. Majestät im Vorraum der Post die Direktoren des Stadttheaters Prof. Röhl und Prof. Boltz. Diele, so wie die beiden Bürgermeister und Stadtrat Eiche geleiteten den Monarchen um 4/3 Uhr zum Wagen. Von dem Theater begab sich Se. Majestät

* Aus dem Polizeiberichte. Vor einiger Zeit ist in diesen Tagesblättern ein Interat erschienen, wonach eine Dame höheren Standes (Ausländerin) für ihr einjähriges Kind passende Kleider gegen einmalige Abfindung sucht. Dasselben haben auf ihre Anfrage ein Schreiben der Firma Charl. Parker, Kommissionägen, in London erhalten, wonach unter Darlegung der näheren Bedingungen, unter denen das Kind in Kleider gegeben werden soll, insbesondere unter Angabe der beträchtlichen Abfindungsumme zunächst die Einsendung des Betrags von 10 M. für das Auslagen gestorben wird. Nach einer Auskunft der Kriminalpolizei in London verbergen sich hinter der vorgenannten Firma ihr bereits ungünstig bekannte Personen. Die englische Polizei warnt dringlich vor Geschäftsbündnissen mit ihnen. Diese Warnung kann hier nur wiederholt werden.

* Wetterbericht. Wetterlage in Europa am 22. Februar, 10 Uhr über Skandinavien hat sich eine neue Depression ausgebildet. Gleichzeitig ist im Nordosten des Festlands ein Rückgang des Winds eingetreten, während im Westen mäßiger Anzug zu verzeichnen ist. Westlich Irland ist ein neues Tiefl in Auge. Mit der Annäherung dieser Depression dürfte zunächst eine Abwendung des Windes nach Osten eintreten. Später wird auch Sachsen in den Bereich der Stille gelangen, dann in Niedersachsen zu wechseln.

— Witterungsverlauf in Sachsen am 22. Februar. In der Nacht zum 21. Februar kam Aufkehrsang ein, die im Gebirge aber nur bis zum Sonnenaufgang anhielt. Gegenabend schneite es dort bereits wieder. Die Temperatur war im Sonnengebiet begreiflich, so daß bis 400 m herab Frost eintrat. Bei wenig übernormalen Barometerstand herrschte mäßige Südwestwinde. — Melnsburg vom Hohenberg: Nach dichter Nebel, gute Schneefallmenge bis in die Täler hinab, Schneehöhe 100 cm, dichter Nebel, erhielt sich lange, Wärme fast mit Rauchgas behangen. — Prognose für den 23. Februar. Weiter zunehmende Bewölkung, leichte Niederschläge. Temperatur: Normal. Windrichtung: West. Barometer: Mittel.

Aus öffentlichen Bekanntmachungen.

Ein am 20. v. M. verendeter Hund eines Einwohners in Lößnitz ist mit der Tollwut infiziert gewesen. Da Dresden zu den bis 4 km von Lößnitz entfernten Orten gehört und der Hund auch während er starr war frei umhergelaufen ist, so wird für den hiesigen Stadtbezirk die Hundesperrre bis zum 30. April verfügt. Von dem Eröffnen dieser Bekanntmachung an sind alle Hunde anzulegen oder einzufangen und dürfen nur ausnahmsweise und unter der Bedingung mit auf die Straße und außerhalb geschlossener Gebäude gebracht werden, daß sie mit einem das Viehen verhindenden Maulsack versehen sind und an kurzer Leine geführt werden. Hunde, die frei umherlaufen betroffen werden, sind vom Kästner einzufangen und zu töten, deren Besitzer aber oder diejenigen, welche die Hunde bei sich haben, zu bestrafen. Das Anführen von Hunden in Schankräumen ist unbedingt verboten. Auch die Wärte, die das Betreten von Hunden in ihren Wirtschaften dulden, sind strafbar.

Bei Ausübung des Aufsichtsrechts bezüglich der öffentlichen Geldsammlungen wurde wahrgenommen, daß hinsichtlich der Führung der in Umlauf gehenden Sammelbücher den behördlichen Vorschriften nicht immer entspricht wird und daß namentlich die Sammelsboten zum Teil diese Vorschriften nicht streng beachten. Es wird deshalb auf die darüber vom Königl. Ministerium des Inneren getroffenen Bestimmungen, die auch beim Gemeinname eingeschlossen werden können, hingewiesen. Insbesondere wird gebeten, Sammelbücher oder Lizenzen, die einen beobachteten Genehmigungsschein nicht enthalten, zurückzuweisen und hiernach sofort Nachricht zu geben.

Theater, Konzerte, Vorträge, Vereine etc.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus findet morgen Freitag, den 23. Februar, das ehemalige Gastspiel der Madame Höglen vor der Großen Oper in Paris statt. Gegeben wird die Oper „Samson und Dalila“. Madame Höglen singt die Partie der „Dalila“. In den übrigen Hauptpartien sind beschäftigt: Dr. v. Sury (Samson), Dr. Scheidemann (Oberpriester), Dr. Neubusch (Abimelech), Dr. Rains (Hebräer), Dr. Jäger (Kriegsdeute).

* Morgen, Freitag, geht im Residenztheater (Abonnement, I. Serie) neu einfludert die Operette „Der Obersteiger“ in Scena. Sonnabend und Sonntag abend wird der Schauspiel „Der Weg zur Hölle“ wiederholt und Sonntag nachmittag wird die Operette „Das Jüngste Wädel“ gegeben. Für die Weihnachtsfeier und Festschau am Dienstag, den 27. d. M., sind die Karten bereits an der Theaterschafffe und im Invalidenbad zu haben.

* Im Zentraltheater wird am Sonnabend, den 24. d. M. zum dreitischenmal das Weihnachtsmärchen „Die Räuselönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“ von F. A. Geißler, Musik von G. Würtz, wiederholt. Die letzte Aufführung des Märchens findet unverzüglich Mittwoch, den 28. d. M., statt. — Nur noch an sechs Abenden gelangt das Programm der laufenden Varietésaal mit seinen zweifellos herausragenden Attraktionen, wie den Hand- und Kopfsakrobaten 3 Wölfe, Siegmund Gentz, der russischen Truppe Karaminoff, der Violinistin Anna Bogini, Theresia Kosmischer Hypnotistin etc. zur Vorführung.

* Das Konzert Anton Stiermanns (Sang) und Lina Mayer (Klavier) findet Sonnabend, den 3. März abends 7 Uhr im Kursaalhaus statt.

* Der schlechte Streichquartettabend der Herren Petri-Warnas-Spijker-Wille wird Montag, den 5. März im Kursaalhaus abgehalten.

* Als Nachfeier zu Heinrich Heines 50-jährigem Todestag (17. Februar 1856) wird Herr Otto Gerlach (Breslau) über den großen Lyriker, wie ihn angelebt, vier literarische Abende am 5., 9., 12. und 16. März im kleinen Saale des Gewerbeschulhauses veranstalten. Alle Heine-Berichte dürfen die Vorlesungen heilen und sich selbst dafür interessieren. Herr Gerlach, der vor einigen Monaten in Dresden vor ausverkauften Sälen eine Vorlesungsreihe mit dem gleichen Thema gegeben hat, geht ein guter Ruf als Vorlesungsmeister voran, besonders wird er aber als Interpret Heinescher Dichtungen von der Kritik allgemein gerühmt. — Abonnements- und Einzelkarten bei F. Rieck.

* Die Passion des Erdölers in Wort, Bild und Lied, die zum Bekenntnis des Christlichen Vereins junger Männer am 2. März 8 Uhr abends im Gewerbeschulhaus, Jägerstraße, stattfindende Veranstaltung, zu der bedeutende Solisten und Chöre ihre Mitwirkung zugesagt haben, scheint rechten Anklang zu finden. Die Eintrittskarten zu 3 M., 2 M., 1,50 M., 1 M., 50 Pf. und 25 Pf. finden guten Absatz. Sie sind zu haben im Sekretariat des Christlichen Vereins junger Männer, Neumarkt 9, III. Julius Raumanns Buchhandlung, Wallstraße 6. Buchhandlung Schreibmüller, Baedeker Straße 41 und Schriftgießerei, Johannisstraße 17.

* Das dreijährige Winterkonzert des Dresdner Lehrergelangvereins findet nicht, wie ursprünglicherweise gemeldet wurde, am Mittwoch, den 7., sondern

bereits am Tage vorher, am Dienstag, den 6. März, abends 7 Uhr im Gewerbeschulhaus statt.

* Das Programm der zweiten öffentlichen Prüfungsaufführung der Dresdner Musikhochschule am 24. Februar 7 Uhr im Weinholds Salen wird enthalten: Beethoven, Streichquartett in G-moll, Cesar Franck, Duo in Fis-moll, Klavierquintett von Schumann, Violon-Doppelkonzert von J. S. Bach, Violinoli von Lenzing und Wieniawski und Gesänge von Mendelssohn und Meyerbeer.

* Morgen findet abends 14 Uhr im Kursaalhaus der Rezitationssabend des Herrn Baron v. der Ropp aufgrund der hilfesuchenden Deutschen in den Österreichprovinzen statt und zwar unter Mitwirkung von Prof. Bertram Roth (Klarinette), Rich. Gomperz (Violinette), Kammermusik Ernst Wilhelm (Viola), Kammermusik Joha Smith (Violoncello). Das Programm lautet: Geist an die Balten (Geist). I. Teil: Vortrag epischer und lyrischer Dichtungen von Herder, G. v. Meyer, Detlev v. Liliencron, Prinz Emil v. Schönthal-Carolath, Hugo Wildberg, Ludwig Jacobsmüller, G. Red, Carl Vanselow, Th. Fontane. — II. Teil: Rich. Strauß: Lustspiel C-moll op. 13 für Klarinette, Violinette, Viola und Violoncello. — III. Teil: Vortrag einer humoristischen Erzählung von Alfred H. Hebelejerna.

* Die Musikhochschule von G. Richter veranstaltet Sonntag, den 25. d. M., abends 7 Uhr im altholzfreien Schlosssaalhaus, Hainsberger Straße 5, eine Mozart-Aufführung.

* Der Gesangverein der Staatsseilbahnamtbeamten veranstaltet Mittwoch, den 7. März d. J., abends 14 Uhr im Saale des Gewerbeschulhauses ein Konzert unter Mitwirkung des Königl. Opernängers Anton Altmüller (Tenor) aus Wiesbaden, sowie der Kapelle des Gewerbeschulhauses.

* In der Geschäftsstelle der Zentrale für Jugendfürsorge, Marienstraße 22, I., findet morgen Freitag, den 23. d. M., deren Hauptversammlung statt. Dr. Staatsanwalt Dr. Wallisch wird über bedingte Begnadigung sprechen. Auch Nichtmitglieder sind, im Hinblick auf diese wichtige Frage, hierzu freundlich eingeladen. Der Beginn der Versammlung ist pünktlich 8 Uhr.

* Tagesschreiber 12. Februar, den 22. Februar. Opernhaus: Samson und Delila. 14 Uhr — Schauspielhaus: Judengesang auf David. 14 Uhr — Residenztheater: Der Obersteiger. (Opernabonnement, I. Serie.) 14 Uhr — Zentraltheater: Bartelsvorstellung. 14 Uhr — Bühnensalon: Bartelsvorstellung. 14 Uhr — Vorlage: Abteilung Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft. Post u. Schweiz: Reise in das Innere von Kleinasien. Berlin-Mitte. 8 Uhr. — Vereine: Zentrale für Jugendfürsorge, Hauptversammlung. Staatsanwalt Dr. Wallisch über bedingte Begnadigung. 8 Uhr.

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Leipzig. Das am 20. März stattfindende Abschiedsfeiermahl zu Ehren des Herrn Dr. Wolf, Geh. Regierungsrat Dr. v. Ehrenstein, Exzellenz, steht ebenso von Seite der Stadt Leipzig wie von der Universität Leipzig aus; bestimmtlich ist der Königl. Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein Regierungsdienstältester für die Universität und Vorsitzender der Königl. Universitätskommisison für Kandidaturen des höheren Schulamtes.

* Die Benutzung der Volksbibliotheken des Vereins für Volkswohl hat sich im Jahr 1905 achtmal in ersterlicher Weise gesteigert. Die Zahl der ausgeschriebenen Bände betrug 59214 gegen 54300 im Vorjahr und die Zahl der eingetragenen User 3500 gegen 3300. Das ergibt eine weitere Zunahme um 5000 Bände und 200 Usern.

* Chemnitz. Das sachliche Zentralkomitee der sozialdemokratischen Partei wendet die Vertrauensleute der Partei an, am 3., 4. und 5. März aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Dreiklassenwahlkreises zum südlichen Landkreise Protestveranstaltungen abzuhalten mit dem Thema: „Zehn Jahre Dreiklassenwahlrecht in Sachsen.“

* Aus dem Vogtland. Der Verein der Zahnärzteschiffsmaschinendesigner geht unangesehn mit aller Strenge gegen diejenigen Fabrikanten vor, die unzulässige Schablonen an die Zahnärzteschiffsmaschinendesigner ausgeben. Die Schablonen werden unterzählig Schablonen werden mit Beslag belegt.

* Der Zustand des Stammhauses, Sohler und Mühlhausen, Sauerbrunnens möglicht rast. Allein der Stammhauser Bestand hat sich im vergangenen Jahre von 25000 auf 40000 Flaschen erhöht. — Der Stand der Staaten ist bis jetzt ein vorzülicher, das Wintergetreide ist gut durch den Winter gesunken. Daselbe gilt vom Wild. In Hühnern und Hosen ist in den vogtländischen Revieren kein Mangel.

* Blauer i. R. Die beiden früheren Kassierer der bisher organisierten Steinbergshilfen haben sich an der Steinbergshilfe vorgenommen und weiter in ihrem Nutzen verantwort. Die Organisation beschloß, Steuerantrag gegen die beiden „Genossen“ zu stellen.

* Die Sache der Feuerbestattung macht in Plauen Fortschritte. Für den Bau eines Krematoriums, wenn möglich verbunden mit einem Columbarium, sind ebekörperliche Verträge geschieden und zum Teil schon gezeichnet.

* Die Königl. Sächs. Militärvereine unserer Stadt haben beschlossen, anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars nächsten Sonntag, den 25. Februar, eine Kirchenparade mit gottesdienstlicher Kirchgang nach der Kirche St. Johannis zu veranstalten.

* Johanneborgstadt. Ein Stadigründungsfest wird am 23. Februar hier durch gemeinsame Kirchgang und abends durch Festkomitee gefeiert.

* Rämenz. Ein neuer gründender Beweis für die Schule des jetzt bereits hingerichteten böhmischen Möbels Link ist sich nachdrücklich beim Verkauf von Mobiliar des Lichtenhainer Schlafses ergeben. Eine Nachfrage erstand hierbei eine kleine Summe vom Feuer verschwendet gekauft. Eine Kästner, in der sich die Bluse und Schürze Linkes, die er bei der Anklage der Tat benutzt hat, befinden und an denen deutsche Blasphemien erkenntlich liegen, daß der Möbel die blaue Kleidung Hölle daran abgewichen hätte. Die vom Kunde in Rämenz gelebte Staatsanwaltschaft zu Bayreuth hat sich diese weiteren Belastungssätze für Linkes Schuld übermitteln lassen.

Bücherschau.

* Die deutschen Bäder befinden sich ein kleines Werk, das einige unserer hervorragendsten Gelehrten zusammen der notleidenden Deutschen Aufland zu finden. Die Eintrittskarten zu 3 M., 2 M., 1,50 M., 1 M., 50 Pf. und 25 Pf. finden guten Absatz. Sie sind zu haben im Sekretariat des Christlichen Vereins junger Männer, Neumarkt 9, III. Julius Raumanns Buchhandlung, Wallstraße 6. Buchhandlung Schreibmüller, Baedeker Straße 41 und Schriftgießerei, Johannisstraße 17.

* Das dreijährige Winterkonzert des Dresdner Lehrergelangvereins findet nicht, wie ursprünglicherweise gemeldet wurde, am Mittwoch, den 7., sondern

Vermischtes.

* Krankheitliche Gefährlichkeit. Der Mensch hat keinen Sinn und keine Neigung, die nicht in ein krankhaftes Leben umschlägen könnte. Besonders die Erkrankung des Zahnbefüllungsbedürfnisses macht es freilich schwer festzustellen, was das Gehabe aufzeigt und das krankhafte anfangt. Meistens wird man einen vermögenden und verbliebenen Apfel, der nur noch an den Genuss von Gedanken einen Reiz findet, auch schon als krankhaft bezeichnen müssen. Es gibt aber noch eine epidemische Erkrankung, die an Krankheitlichkeit nicht darüber hinausgeht. So richtet sich der Apfel bei manchen Naturvölkern auf die Schnupftabak und widerlichen Dinge, die man sich denken kann, und damit werden oft noch religiöse Bräuche und Ceremonien verbunden; kommt es doch sogar vor, daß Menschen ihren eigenen Abgang wieder verschließen und meinen, daß sie damit die Seele wieder gerettet, die ihnen sonst verloren gehen könnte. Die Menschenfreunde, die sich bei manchen Völkerstümern gerade auf Eltern und Verwandte richten und ihnen gleichfalls von einer Art Religion geben, wird gründlich sich auf die gleichen Anschauungen. Es ist eine von der Menschheit noch nicht beweisbare Frage, ob solche Sitten wieder Menschenkinder aus den Instinkten der Tiere hergeleitet sind. Es doch das Unnatürliche z. B. eine bekannte Erkrankung der Hunde. Eine andere Erkrankung des Apfels besteht sich auf die Quantität des Verlangens. Der „Lance“ frischt die Überlösung von einem Mann wieder auf, der als „der große Eher von Kent“ in der Chronik verehrt wird.

* Görlitz. Ein anderer Apfelsort ist, der Königl. Schriftsteller Tom Taylor verführt, daß er diesen Mann ein ganzes Jahr in einer Höhle habe aufsitzen sehen. Ein Fratz, sozusagen Tarrare, der im Alter von 26 Jahren in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Verfallen starb, hat vielleicht das Äußerliche darin geleistet, was man als pathologische Gefährlichkeit bezeichnet könnte. Es soll das Viertel eines Kindes in der Stille versteckt und auch eine entsprechende Verbauung desselben haben; eine Käse, die er ohne Schaden mit Haut und Haaren. Solche Dinge schließen sich an die Eher von Ende, holz, Kaff und Insekten an, die über die ganze Welt verbreitet sind.

* Sterngeschwindigkeiten. Die Feststellung der Geschwindigkeiten, mit denen sich die Sterne durch den Weltraum bewegen, gehört zu den schwierigsten Aufgaben der Himmelsmechanik. Obgleich diese Geschwindigkeiten von ganz unterschiedlichen Größe sind, so werden sie doch wegen der ungemeinen Entfernung der Sterne von der Erde für die Beobachtung des menschlichen Auges unerreichbar und können nur in einzelnen Fällen durch ganz besondere Mittel und meist auch nur durch eine über längere Zeit ausgedehnte Beobachtung gemessen werden. Jetzt hat der amerikanische Astronom Oliphant nach einem durch internationale Übereinkunft festgestellten

Plan die Geschwindigkeiten von zehn mehr oder weniger hellen Sternen zu ermitteln gehabt und die Ergebnisse ihrer Beobachtungen im „Astrophysikal Journal“ mitgeteilt. Die Beobachtungen gehören vermittelst eines Spektrographen, also auf Grund von Verschiebungen im Spektrum der Sterne. Die Arbeiten wurden durch einen ungewöhnlich klaren Himmel begünstigt, wie ihn die Sonnenfinsternisse im nordamerikanischen Gebiete wegen ihrer hohen Lage gewöhnlich bietet. Nach diesen Beobachtungen bewegt sich der Aldebaran im Stier mit einer Geschwindigkeit von 14,3 km in der Sekunde der Erde zu, der Algenib im Perseus mit 2,5 km, der Pollux mit 3,3 km in umgekehrter Richtung, der Arcturus mit 4,7 km in der Sekunde in der Richtung auf die Erde zu. Die größte beobachtete Geschwindigkeit hat der Stern Gamma im Sternbild des Herkules, der mit fast 42 km in der Sekunde auf die Erde zu fliegt. Diese Ergebnisse werden voraussichtlich bald eine Prüfung durch andere Beobachtungen erhalten, die nach dem internationalen Plan an denselben Sternen, von möglichst vielen Sternwarten vorgenommen werden sollen.

Tagebereignisse.

* Löbeck. Der Musketier Gloy, der einen Feind namentlich niedergeschlagen hat, wurde zu 7 Jahren fiktiven Gefängnis verurteilt. Es ist Berufung gegen diesen Urteil eingereicht worden.

* Köln. Von den halbmünzverdienenden, die in zahlreichen Städten Westdeutschlands große Mengen falsches Geld abziehen, sind bisher acht Personen aus Köln, Bonn und Koblenz verhaftet worden. Außer den Verdächtigen verhafteten wurden auch zahlreiche Personen verhaftet, welche die Herausgabe des falschen Geldes übernommen hatten. Zwei Halbmünzverdienende wurden aufgehoben. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

* Dittendorf. Der Student Schmidt, der kurzlich in Bremen wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet, dann aber wieder freigelassen wurde, erhielt gestern seine in Bremenwohl wohnende Schwiegermutter, seine Frau und sein Kind und verwundete die Wohnungspächterin Frau und deren Söhnen schwer.

* Goslar. Gestern früh gegen 14 Uhr wurde hier ein starkes Erdbeben verhakt. Ungefährlich berichtet unter der Bevölkerung große Erregung.

* St. Petersburg. (Wiedergabe der St. Petersburger Zeitung) Aus dem östlichen Kaufhausgebiet werden Befehle gemeldet. In Schmiede erfolgte von Mittwoch bis 10 Minuten nach Mittwochnacht drei Erdbeben, gefolgt oder verdeckt werden ist niemand. Aus Verbent wird gemeldet, daß dort eine 5 Minuten andauernde Erdbebenstörung, die von Süden nach Nordosten ging, verhakt wurde. Auch in Riga, im Gewerbeviertel Bala, erfolgten zwei Erdbeben, die sich von Süden nach Norden bewegten. Weitere Erdbeben stehen bevor.

Zusammenstellung der Ergebnisse der Prüfungen der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Heerdienst in den Jahren 1901 bis 1905.

| Prüfungskommission | Rangordnete | Voll Prüfung (§ 91 der Wehrordnung) | | | | | | Einfachste Prüfung (§ 89,6 d. Wehrord.) | | | | | | Geh. der auf Grund der Ergebnisse der Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Heerdienst |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Es trat zu vor der Prüfung | Es trat später über die Prüfung ab | Es bestand nicht | Es bestand |
| I. | II. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. |

<tbl_r cells="14" ix="5" maxcspan="1" maxrspan="1

(Viertel) had nur Sicherheitsgüter, die 2 % einbüßen, als wertvoll verändert zu nennen.

* Berliner Hörsbericht vom 22. Februar. Auf die heitere Auffassung des Standes der Marollenfrage im Gegenjahr zu geben war die Börse zu Beginn im Allgemeinen bestrebt, doch ohne nennenswerten Geschäftsaufgang, da von selbst keine Kaufanstrengungen gezeigt wurden, was die Branche noch oben nach unten ausschien. Bestimmt erfreulich auf die Aufgabe von 6 Mill. W. neuer Vergütungen! Lit. D. Sozialbehauptet, doch soll Salzen endg. Schaffenskosten fallen. In dieser Hinsicht schafft es sich selbst, Ultimogeld 4%, bis 4% Zulässt. Geld 2%.

* In der gehirten Aufschlüsselung des Europäischen Hofes Aktiengesellschaft, Dresden, gelangte die Bilanz und das Gewinn- und Verlustjahr vor Bericht. Der Gewinn der Gesellschaft vor 1905 beträgt einschließlich des Gewinnzurücktrags 181 241 W. gegen 133 455 W. in 1904, und soll der auf den 20. März d. J. eingeschickten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 % gegen 0 (im Vorjahr in Verlust) gebracht werden.

* Der Bericht des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Tafelglasfabrikation Rabenberg W. Hirsh bringt unter anderem: Die Lage der Tafelglasfabrikation hat sich zwar im abgelaufenen Jahre durch teilweise Abschaffung der im vorjährigen Bericht erwähnten, anfangs des Jahres die Branche erhöht werden konnten, ist aber immerhin noch viel zu wünschen übrig. Während die Absatzmärkte seither Jahre mehr keinen Anstieg brachten, trat im Sommer und Herbst des Berichtsjahrs außerordentliche Stille ein, die zur Folge hatte, daß nun eingetretene Absatzgeleitete Deutschland überzeugungen angewandt werden müssen, um das Lager nicht allzu sehr anwachsen zu lassen. Das gegen das Vorjahr befreite Gewinnzurücktritt verhindert, wie in einer Linie dem Umstand, daß es möglich war, den Umsatz um über 100 000 W. zu erhöhen. Das Gewinn- und Verlustjahr beträgt der Wirtschaftsjahr 176 553 W. gegen 141 529 W. in 1904; die Umsätze haben sich um etwa 2800 W. von 82507 W. in 1904 auf 84 322 W. erhöht. Die Dividende wird mit 4%, im Vorjahr 2%, in Verlust gebracht. Gegenwärtig sind wir in Rabenberg sowohl als auch in Schmidts zu angemessener Preise genügend beschäftigt.

* Der Rechenschaftsbericht der Dresdner Gasgesellschaft, Dresden, betont, daß sich die Erholungen mit ununterbrochener Stille erhalten, die seit Jahren die mögliche Lage des Dresdner Grundstücksvermögens beschränkt. Übertragung von Wohnungen ist fast das gleiche geblieben, der Hypothekenmarkt ist weiter zurückgegangen und die Rendition gegen Erneuerung von Grundstück ist noch immer abgenommen.

* Die Baugelder schwer zu erlangen waren, bei der Bevölkerung nachgelassen.

* Die Gesellschaft hat keine Grundstücke zu erwerben. Von ihrem Betriebe verfügt sie 28 240 qm und erwerben von dem Hochbauamt 110 qm.

Der Gewinn hieraus kann teilweise erst im nächsten Jahre zur Verwendung gebracht werden. Die Lage der Jagdindustrie hat sich entweder der dargestellten Entwicklung weiter verschoben.

* Der angekrete Zusammenhang der Jagdziele ist fast ausgeschlossen geworden. Die von der Gesellschaft in Chemnitz geleistete Jagdförderung hatte ein sehr zuverlässiges Geschäft an vergrößert. Um das Jagdförderungsamt einzuhören, gab die Gesellschaft nur Teilnahme zur Bebauung von Land auf ihrem eigenen Besitz.

* Dresdner Gasgesellschaft: Die Gesellschaft hat die Bilanz der Aufschlüsselung 20 294 W., die Direktion 23 530 W., die Aktienkasse ist wiederum 7 142 000 W., das Kapital 536 040 W., der Umlaufkapital 10 000 W. erhalten soll, während 198 718 W. zum Bericht auf erste Renditung bestimmt werden. Da der Bilanz erscheinen u. a. das Baueraffaste mit 4 141 800 W. (im Vorjahr 4 548 291 W.), bezüglich des Konservierungsmittel mit 589 191 W. (595 227 W.), das Kunststoffmittel mit 415 000 W. (420 000 W.), die Kosten Groß-Abteilung mit 1 810 000 W. (1. S. 1 838 000 W.), das Kunststoffmittel mit 58 000 W. (35 473 W.), das Tafelgläserfertigungsmittel mit 20 452 W. (48 652 W.), das Ziegelwerk mit 116 853 W. (20 787 W.), das Werkstoffmittel mit 158 726 W. (19 212 W.), die Ofen mit 42 150 W. (41 500 W.), die Durchschmelzböden mit 1 805 850 W. (2 200 500 W.), die leichteren Teile mit 3 336 000 W. (4 025 241 W.). Dem stehen gegenüber: 5 205 000 W. (Klienten�al, 450 000 W. (600 000 W.) Anteile, 2 672 426 W. (wie im Vorjahr) Steuern, 2 554 000 W. (2 546 000 W.) Absetzungen für Hypotheken und 479 093 W. (1 431 457 W.) sonstige Rückstellungen, sowie 388 279 W. (433 679 W.) Gewinn-Rückstellung.

* Dem Rechenschaftsbericht der Aktiengesellschaft Steinlebkuchware Vereinigl. zu Dresden zufolge betrug bei einer durchschnittlichen Belegdauer von 564 Tagen im Vorjahr 261 Wann, die Rohförderung in 1905 insgesamt 197 181 t, wovon 88 845 t oder 22,6 % veräußert werden mussten, die ausschließlich Selbstverbrauch einen Durchschnittspreis von 12,42 W. (im Vorjahr 12,75 W.) pro Tonne erbrachten. Die Betriebskosten einschließlich Selbstverbrauch hielten sich pro Tonne auf 8,43 W., beziehungsweise die Produktionskosten auf 10,15 W. pro Tonne. Die Einnahmen von 1 114 573 W. liegen 1 001 664 W. für Aufgaben gegenüber, so daß der Betriebsergebnis nur 113 019 W. beträgt.

worin der Betriebsergebnis 20 000 W. erhalten soll, während der Rest zu Abrechnungen verwendet werden soll. Dem Rechenschaftsbericht folge, nämlich sich das Geschäft anfangs zu wünschen übrig, später, wesentlich im Herbst, trat aber eine beträchtliche Beliebung ein, daß aus Mangel an Arbeitern den Kaufmännern nicht genügt werden konnte. Dies brachte auch eine Lohnbewegung mit sich, deren Resultat die Verkürzung einer Tenerungszeit von 10 W. auf 8 W. bestreitbar war. Die elektrische Zentrale mit rund 700 PS Kraftleistung wird als auf viele Jahre hinzu genügend befürchtet.

* Die Vermögens der Südlichen Eisenbahnen-

Westlichen Aktiengesellschaft besteht über das verflossene Geschäftsjahr, das der Bilanz in allen Betriebs-

abteilungen wieder berücksichtigt geblieben und damit auch der

Umsatz, obwohl mit erheblichem Bauaufwand zu rechnen war.

* Die Brüder der Rohmaterialien liegen, doch ist die

Brüder durch günstige Abschläge noch längere Zeit gefordert.

* Die Ausfuhr nach Südpol war gering und die dortigen Kaufmänner sind nicht bedient, es werden auch keine

großen Verluste durch dieselben erwartet, dennoch aber

folgt die Vermögens der Tafelgläserfertigung eines

größeren Betrag zu übersteuern. Die Automatenabteilung

ergab einen den gleichen Abzug wie im Vorjahr, dogegen war

der Abzug in Südpolen ein erheblich gehoben. Im der

Tafelgläserfertigung war der Umsatz wegen der ungünstigeren

Lage des Baumaterials gesunken. Nach Verkürzung der

Werkzeuge mit 20 176 W. in der Stammbetreibung und

mit 29 501 W. in der Automatenabteilung ergab sich in der

ersteren ein Nettogewinn von 103 485 W., in der letzteren

von 40 440 W. zulässig und zugleich 237 20 W. Vertrag

vor Sozialer 166 153 W., die wie folgt vermerkt werden

sollten: Tafelgläserfertigung der Stammbetreibung 13 000 W., der

Automatenabteilung 7319 W., Reisevertrieb 7185 W.,

Tankstellen 13 652 W., 19 % Dividende 105 000 W., dem

Kaufhaus 8444 W., die 20 W. Gewinnanteile auf die

Gewinnanteile 7400 W., Vertrag auf neue Renditung 4102 W.

* Die Vermögens der Tafelgläserfertigung

Gesellschaft bringt eine Dividende von 6 1/2 % im Vor-

jahr 4% in Aussicht.

* Zwischen den Papierfabriken Zeulenroda-Triebesbach

und Bitterfeld haben Verhandlungen zweit Verhandlung

einer Interessengemeinschaft statt. Der „Aut. Pap.“ wird

geweckt: Der Wiener Bankverein hat die Akten der

Wiener Papierfabrik aufgenommen und wird diezeit mit der

Leipziger Papierfabrik fusionieren. Diejenige Gesell-

shaft folgt wiederum 5 % Dividende vor.

* Dresden. Von Oberleibnitzer Eisenmarkt be-

richtet der „Aut. Pap.“: Die Werke sind aufwendig geblieben,

der Hypothekenmarkt ist weiter zurückgegangen und die Rendition gegen Erneuerung von Grundstück ist noch

immer abgenommen.

* Die Baugelder schwer zu erlangen waren, bei der Bevölkerung nachgelassen.

* Die Gesellschaft für Tafelgläserfertigung hat ein

sehr zuverlässiges Geschäft an vergrößert. Um das

Jagdförderungsamt einzuhören, gab die Gesellschaft nur

Teilnahme zur Bebauung von Land auf ihrem eigenen Besitz.

* Dresdner Gasgesellschaft: Die Gesellschaft hat die

Bilanz der Aufschlüsselung 20 294 W., die Direktion 23 530 W.,

die Aktienkasse ist wiederum 7 142 000 W., das Kapital 536 040 W.,

der Umlaufkapital 10 000 W. erhalten soll, während 198 718 W. zum Bericht auf erste Renditung bestimmt werden.

Da der Bilanz erscheinen u. a. das Baueraffaste mit 4 141 800 W. (im Vorjahr 4 548 291 W.), bezüglich des Konservierungsmittel mit 589 191 W. (595 227 W.), das Kunststoffmittel mit 415 000 W. (420 000 W.), die Kosten Groß-Abteilung mit 1 810 000 W. (1. S. 1 838 000 W.), das Kunststoffmittel mit 58 000 W. (35 473 W.), das Tafelgläserfertigungsmittel mit 20 452 W. (48 652 W.), das Ziegelwerk mit 116 853 W. (20 787 W.), das Werkstoffmittel mit 158 726 W. (19 212 W.), die Ofen mit 42 150 W. (41 500 W.), die Durchschmelzböden mit 1 805 850 W. (2 200 500 W.), die leichteren Teile mit 3 336 000 W. (4 025 241 W.). Dem stehen gegenüber: 5 205 000 W. (Klienten�al, 450 000 W. (600 000 W.) Anteile, 2 672 426 W. (wie im Vorjahr) Steuern, 2 554 000 W. (2 546 000 W.) Absetzungen für Hypotheken und 479 093 W. (1 431 457 W.) sonstige Rückstellungen, sowie 388 279 W. (433 679 W.) Gewinn-Rückstellung.

* Dresdner Gasgesellschaft: Die Gesellschaft hat die

Bilanz der Aufschlüsselung 20 294 W., die Direktion 23 530 W.,

die Aktienkasse ist wiederum 7 142 000 W., das Kapital 536 040 W.,

der Umlaufkapital 10 000 W. erhalten soll, während 198 718 W. zum Bericht auf erste Renditung bestimmt werden.

Da der Bilanz erscheinen u. a. das Baueraffaste mit 4 141 800 W. (im Vorjahr 4 548 291 W.), bezüglich des Konservierungsmittel mit 589 191 W. (595 227 W.), das Kunststoffmittel mit 415 000 W. (420 000 W.), die Kosten Groß-Abteilung mit 1 810 000 W. (1. S. 1 838 000 W.), das Kunststoffmittel mit 58 000 W. (35 473 W.), das Tafelgläserfertigungsmittel mit 20 452 W. (48 652 W.), das Ziegelwerk mit 116 853 W. (20 787 W.), das Werkstoffmittel mit 158 726 W. (19 212 W.), die Ofen mit 42 150 W. (41 500 W.), die Durchschmelzböden mit 1 805 850 W. (2 200 500 W.), die leichteren Teile mit 3 336 000 W. (4 025 241 W.). Dem stehen gegenüber: 5 205 000 W. (Klienten�al, 450 000 W. (600 000 W.) Anteile, 2 672 426 W. (wie im Vorjahr) Steuern, 2 554 000 W. (2 546 000 W.) Absetzungen für Hypotheken und 479 093 W. (1 431 457 W.) sonstige Rückstellungen, sowie 388 279 W. (433 679 W.) Gewinn-Rückstellung.

* Dresdner Gasgesellschaft: Die Gesellschaft hat die

Bilanz der Aufschlüsselung 20 294 W., die Direktion 23 530 W.,

die Aktienkasse ist wiederum 7 142 000 W., das Kapital 536 040 W.,

der Umlaufkapital 10 000 W. erhalten soll, während 198 718 W. zum Bericht auf erste Renditung bestimmt werden.

Da der Bilanz erscheinen u. a. das Baueraffaste mit 4 141 800 W. (im Vorjahr 4 548 291 W.), bezüglich des Konservierungsmittel mit 589 191 W. (595 227 W.), das Kunststoffmittel mit 415 000 W. (420 000 W.), die Kosten Groß-Abteilung mit 1 810 000 W. (1. S. 1 838 000 W.), das Kunststoffmittel mit 58 000 W. (35 473 W.), das Tafelgläserfertigungsmittel mit 20 452 W. (48 652 W.), das Ziegelwerk mit 116 853 W. (20 787 W.), das Werkstoffmittel mit 158 726 W. (19 212 W.), die Ofen mit 42 150 W. (41 500 W.), die Durchschmelzböden mit 1 805 850 W. (2 200 500 W.), die leichteren Teile mit 3 336 000 W. (4 025 241 W.). Dem stehen gegenüber: 5 205 000 W. (Klienten�al, 450 000 W.) Anteile, 2 672 426 W. (wie im Vorjahr) Steuern, 2 554 000 W. (2 546 000 W.) Absetzungen für Hypotheken und 479 093 W. (1 431 457 W.) sonstige Rückstellungen, sowie 388 279 W. (433 679 W.) Gewinn-Rückstellung.

* Dresdner Gasgesellschaft: Die Gesellschaft hat die

Bilanz der Aufschlüsselung 20 294 W., die Direktion 23 530 W.,

die Aktienkasse ist wiederum 7 142 000 W., das Kapital 536 040 W.,

der Umlaufkapital 10 000 W. erhalten soll, während 198 718 W. zum Bericht auf erste Renditung bestimmt werden.

Da der Bilanz erscheinen u. a. das Baueraffaste mit 4 141 800 W. (im Vorjahr 4 548 291 W.), bezüglich des Konservierungsmittel mit 589 191 W. (595 227 W.), das Kunststoffmittel mit 415 000 W. (420 000 W.), die Kosten Groß-Abteilung mit 1 810 000 W. (1. S. 1 838 000 W.), das Kunststoffmittel mit 58 000 W. (35 473 W.), das Tafelgläserfertigungsmittel mit 20 452 W. (48 652 W.), das Ziegelwerk mit 116 853 W. (20 787 W.), das Werkstoffmittel mit 158 726 W. (19 212 W.), die Ofen mit 42 150 W. (41 500 W.), die Durchschmelzböden mit 1 805 850 W. (2 200 500 W.), die leichteren Teile mit 3 336 000 W. (4 025 241 W.). Dem stehen gegenüber: 5 205 000 W. (Klienten�al, 450 000 W.) Anteile, 2 672 426 W. (wie im Vorjahr) Steuern, 2 554 000 W. (2 546 000 W.) Absetzungen für Hypotheken und 479 093 W. (1 431 457 W.) sonstige Rückstellungen, sowie 388 279 W. (433 679 W.) Gewinn-Rückstellung.

* D

